



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

"Kult"-Höhle bei Xerókambos / Südostkreta Pseudoskorpione in Kretas Höhlen



Unter Hinweis auf das Info-Merkblatt Nr. 08•04 der KRETAumweltinfo und der darin enthaltenen Wegbeschreibung einer Jeep-Tour von Zakros nach Xerokambos nimmt man zur Erreichung der "Kult"-Höhle den "umgekehrten Weg", d.h. man fährt die Piste von Xerokambos Richtung Zakros. Vom Ortsausgangsschild Xerokambos sind es etwa 3 km, bis in einer Rechtskurve auf der linken Seite ein eingefasster Ziegenkral (am Berghang) zu sehen ist.



Innerhalb dieses eingezäunten Kralbereiches liegen am Übergang des Hanges zum steilen Bergbereich 2 Karsthöhlen und eine 3. (von der Piste aus gesehen), links außerhalb der Umzäunung. Die auf etwas höher (rd. 10 m) liegendem Niveau (innerhalb der Umzäunung) befindliche 2. Höhle wird als Ziegenunterstand (mit Steineinfassung) genutzt. Die "Kult"-Höhle befindet sich etwa im 4fachen Abstand (des Abstandes zwischen der 1. und 2. Höhle) weiter rechts davon (etwa 30 m höher gelegen als die beiden ersten Karsthöhlen), ca. 10 m unterhalb der Bergkuppe (s. Abb.). Der Aufstieg zur Höhle ist problemlos möglich; ein "alter Pfad" zeigt dazu den richtigen Weg.

Gelbe Pfeile = Karsthöhle 1 und 2 (Ziegenunterstand); roter Pfeil = "Kult"-Höhle.

Ob es sich bei der Höhle um eine echte Kult-Höhle handelt, ist derzeit wissenschaftlich noch nicht belegt, jedoch sprechen einige Faktoren für diese Annahme. Die Lage der Höhle kommt den auf Kreta bekannten "Bergheiligtümern" sehr nahe, verbunden mit der Tatsache, dass der ehemalige Höhleneingang von einer sehr alten Steinmauer (mit "Eingangstür" und altem Holzsturz) "verschlossen" ist. Ein ab-/begrenzter "Vorplatz" könnte ein weiteres Indiz sein. Das Innere der etwa 9 x 6 m großen Haupthöhle zeigt (neben dem "Kulturboden") Anzeichen "menschlicher Nutzung" in Form von "Felsbearbeitung" und Abnutzungserscheinungen, wie z.B. "blank gelaufene Stellen". Dazu kommen alte Russspuren in den Höhlennischen der Seitenwände. Obwohl Vorgenannte (und weitere) Indizien auf eine Nutzung als "Kult"-Höhle hinweisen, lässt sich ohne eine genaue (noch ausstehende) wissenschaftliche Untersuchung derzeit aber keine gesicherte Aussage über den Zweck und die Bedeutung der Höhle machen; dennoch lohnt sich ein Besuch dieser sehenswerten Höhle.



Die Fotos zeigen li. den Höhlenzugang; re. von Innen. Die Bildmitte zeigt eine "Bodenschüssel" (Ø ca. 40 cm) aus der Höhle, die aus dem anstehenden Fels gearbeitet wurde.



Pseudoskorpione in Kretas Höhlen

Pseudoskorpione aus Kretas Höhlen sind in jüngster Zeit von *Hans Henderickx* studiert und beschrieben worden. Pseudoskorpione gehören in eine Ordnung der Kieferklauenträger (Pseudoscorpiones) und zugleich in die Klasse der Spinnentiere (Arachnida). Weltweit sind etwa 3.000 Arten bekannt, etwa 100 Arten leben auch in Europa. Sie kommen in fast allen Lebensräumen vor und ihre Körperlänge reicht von zwei bis sieben Millimetern. Wie fast alle Spinnentiere, leben auch die Pseudoskorpione von anderen, kleineren Gliederfüßern. Ihr Körperbau erinnert an den der echten Skorpione, vor allem die mit Scheren bestückten Pedipalpen, die mit auffälligen Sinneshaaren versehen sind. In den Scheren münden bei den meisten Arten auch die Giftdrüsen. Anders als bei den Skorpionen haben sie allerdings keinen geteilten Hinterleib. Dieser sitzt direkt am Vorderkörper an, ohne einen Hinterleibsstiel, wie er z.B. bei den Webspinnen vorkommt. Die Kieferklaue der Pseudoskorpione ist zweigliederig und bildet eine kleine Schere, ein Merkmal, welches sie mit den Walzenspinnen teilen. In diese münden häufig Spinnndrüsen. Obwohl Pseudoskorpione den echten Skorpionen äußerlich recht ähnlich sind, sind sie nicht näher mit diesen verwandt. Ihre nächsten Verwandten sind offensichtlich die Walzenspinnen. Zur Fortpflanzung erfolgt die Eiablage (nach der Paarung) in einem speziell "gesponnenen" Brutsack an der Genitalöffnung; dabei trägt das Weibchen die Eier selbst mit sich herum und ernährt sie über ein Sekret der Eierstöcke. Nach dem Schlüpfen sind die Nymphen frei lebend, nach drei Häutungen sind die Tiere geschlechtsreif. Zur Häutung spinnen sich die Pseudoskorpione eigene Häutungskammern. Die nachfolgenden Abbildungen (von H. HENDERICKX) zeigen drei Arten von Pseudoskorpionen aus Kretas Höhlen.



Die Fotos zeigen (v. li. n. re.): *Lasiochernes cretonatus* Henderickx, 1998 – er wurde im März 1997 in der Souré-Höhle auf Kreta festgestellt. *Neobisium schawalleri* Henderickx, 2000 – dieser "Mooskorpion" wurde (ebenfalls im März 1997) in der Doxa-Höhle auf Kreta entdeckt und *Larca bosselaersi* Henderickx, 2002 – dieser Pseudoskorpion stammt aus der Milatos-Höhle (s. dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 25•04 der [KRETAumweltinfo](#)), wo er im Mai 2001 gefunden wurde.

Fotos: (5280, 5285, 5296/26.07.2005) H. Eikamp / (5109, 5124/26.07.2005) K. Eckl



Der Südosten von Kreta (s. **Abb. Karte**/Titelzeile) ist eine vom Wind beherrschte, sehr karge Gebirgslandschaft. Die spärlich bewachsenen Hänge sind oft mit Wind geprägten Findlingen "geschmückt" (s. **Abb.**) und die angelegten Zisternen (wie sie einem z.B. auf der Strecke Ziros – Zakros begegnen) sind häufig mit "Schutzkuppeln" versehen (s. **Abb.**). In dieser sehr dünn besiedelten, einsam wirkenden Weite des Ambelos-Gebirges bestimmt das Klima (starker Wind mit im Sommer oft extremer Hitze) den Alltag der Menschen!

[Art.-Nr. 2.399, Zitat-Nr. 4.161] impr. eik.amp 2005

Tipps zur Autovermietung und Unterkunft sowie Info's zur **ärztlichen Betreuung** in Gouves, Nordkreta, ca. 18 km östlich von Iraklion



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariamar



e-mail: plumg@otenet.gr